

Die Kunstdenkmäler der Schweiz im Jahre 1956

Autor(en): **Reinhardt, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **8 (1957)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-392607>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE KUNSTDENKMÄLER DER SCHWEIZ IM JAHRE 1956

Bericht des Präsidenten der Redaktionskommission
abgelegt an der Generalversammlung vom 8. September in Rorschach

Wie jedes Jahr, so erscheinen auch für 1956 zwei Bände. Sie konnten nicht vor der Jahresversammlung zum Versand gelangen. Ich hoffe, daß uns diese Verspätung gegenüber dem sonst mit dem größten Bemühen eingehaltenen Termin nicht übel angekreidet worden ist. Unsere Mitglieder wissen ja, daß sie mit Bestimmtheit auf ihre zwei Bände im Jahr, auf die sie Anrecht haben, zählen können. Sie werden auch verstehen, daß es nicht möglich ist, jedes Jahr unvorhergesehene Hemmnisse zu vermeiden. Unsere Autoren geben sich alle Mühe, aber wir haben damit zu rechnen, daß auch ihnen manche Schwierigkeiten begegnen. Es gibt Momente, in denen die Arbeit weniger leicht von der Hand geht, wo Hindernisse in den Weg treten, neue Probleme plötzlich auftauchen. Neue Funde werden gemacht, über die man nicht einfach weggehen oder sie nur am Rande anmerken darf, sondern die man noch unbedingt berücksichtigen und verarbeiten muß. Vielen unserer Verfasser sind weitere Aufgaben als Denkmalpfleger zugefallen, die gerade heute, da die Modernisierung unseres Landes, unserer Städte und Dörfer fast katastrophähnlich fortschreitet, aufs höchste dringlich sind. Die Tätigkeit unserer Autoren auf diesem Gebiet kommt so unsern Denkmälern, ihre Beobachtungen, Aufnahmen und Erfahrungen kommen wiederum unserm Inventarwerke zu gut. Wie manche Bauten sind schon durch unsere Mitarbeiter gerettet worden; wie manche Entdeckung wurde gemacht, die sonst verloren wäre, die nun aber in unsern Bänden festgehalten ist. Bei solch rascher Entwicklung kommt es auch vor, daß oft in letzter Stunde neue Photographien angefertigt, daß ältere, bereitliegende Pläne nicht mehr stimmen und umgezeichnet oder ganz neu hergestellt werden müssen. Seit dem Tode unseres unvergeßlichen Zeichners Sirio Vicari sind wir einer wertvollen Hilfskraft gerade auf diesem Gebiete beraubt. Andere Planverfertiger müssen sich erst langsam einarbeiten und oft noch in letzter Stunde zu Änderungen angehalten werden, damit die Zeichnungen unsern «Vorschriften» und Ansprüchen genügen. Solche Schwierigkeiten vermögen unsere schönsten Berechnungen zu durchkreuzen. Trotz allem geben wir uns Mühe, dessen dürfen alle versichert sein, daß wir unsere Versprechen, wenn nicht auf den Tag, so doch gewiß auf das Jahr einhalten.

Für 1956 bekommen unsere Mitglieder, wie im Mitteilungsblatt angezeigt, einen Band des Kantons Luzern, umfassend das Amt Sursee mit Beromünster und Sempach, von Dr. Adolf Reinle, und zu unserer Freude wiederum einen Band in französischer Sprache, den I. Teil der so zahlreichen Kirchen der Stadt Fribourg, von Marcel Strub: den II. Band der Stadt Fribourg, da der I. Band den Befestigungen und den staatlichen Bauten vorbehalten ist. Der Band Luzern IV ist fertiggestellt; Fribourg II ist im Druck und kann, zumal für die Illustration noch manches zu bereinigen war, nach Zusage unseres

Druckers und Verlegers bis zum Winteranfang ausgeliefert werden. Es ist unsern Mitgliedern auch bekannt, daß wir ihnen die Bände der hohen Versandkosten wegen zusammen zustellen müssen; sie werden ihnen also gleich nach Erscheinen unverzüglich zugehen.

Gerade weil wir für dieses Jahr etwas im Verzug sind, freut es uns um so mehr, daß wir für 1957 bereits jetzt schon im Besitze eines fertigen Manuskriptes sind und sogar mit dem Satz beginnen konnten; es handelt sich um den ersten Band der *Stadt St. Gallen* unseres verdienten Autors Herrn Dr. Erwin Poeschel. Er enthält bei vollendeter Darstellung eine Fülle neuer Entdeckungen, die selbst für die Kenner der Stadt eine Überraschung darstellen. Wir möchten Herrn Dr. Poeschel gegenüber unserer Bewunderung und herzlichen Dankbarkeit Ausdruck geben.

Für die zweite Jahresgabe 1957 ist uns das Rohmanuskript am 14. August abgeliefert worden. Es stammt von Herrn Dr. Gottlieb Loertscher und betrifft den nördlichen Teil des Kantons *Solothurn*: die Bezirke Balsthal, Thierstein und Dorneck mit dem Kloster Mariastein. Es freut uns, daß damit ein neuer Kanton und ein neuer Autor sich unserm Werke anschließen. Sobald das Gutachten von Herrn Dr. Reinle eingetroffen ist, können wir auch dieses Manuskript in Satz nehmen.

Wir glaubten immer wieder, mit der Vollendung des *Bandes IV* der *Stadt Bern* für nächstes Jahr rechnen zu dürfen. Zu unserm Bedauern ist es wiederum nicht möglich gewesen, diesen Band, der das Berner Bürgerhaus behandeln soll, zum Abschluß zu bringen. Immerhin ist in Bern schon ein weiterer Band mit dem Münster und den Kirchen im Entstehen, und wir erwarten, daß wir doch bald einen weitem Berner Band herausbringen können.

Auch für 1958 stehen die Aussichten recht gut. Herr Dr. Reinhold Frauenfelder glaubt, uns im März 1957 das Manuskript für einen ersten Halbband *Schaffhausen-Land*, umfassend Stein am Rhein, Ramsen und Hemishofen, einreichen zu können. Im Kanton *Luzern* hat Herr Dr. Adolf Reinle das Rohmanuskript für die Bezirke Willisau und Hochdorf fertiggestellt; die Pläne und Photographien sind in Arbeit, so daß wir ebenfalls bald mit diesem Band rechnen dürfen.

In *Fribourg*, dessen zahlreiche kirchlichen Denkmäler auf zwei Bände verteilt werden mußten, dürfte es Dr. Marcel Strub ein Leichtes sein, den zweiten im wesentlichen bereits abgefaßten Teil für den Druck vorzubereiten. Von *St. Gallen*, Gaster und Seegebiet, ist das Manuskript unseres Nestors, Dr. Erwin Rothenhäusler, größtenteils in unserm Besitz. Die Fertigstellung gibt jedoch angesichts der Krankheit von Herrn Dr. Rothenhäusler (er starb am 26. Okt. 1956) zu verschiedenen Fragen Anlaß; wir hoffen, daß eine Lösung gefunden werden kann, die es Herrn Dr. Franz Anton Good erlauben wird, die letzte Hand an das Werk zu legen. In andern Kantonen schreitet die Arbeit fort. Herr Albert Knoepfli hat vorgesehen, sein Manuskript für den Band III des Kantons *Thurgau*, Bezirk Weinfelden, für 1958 abzuschließen. Im Kanton *Neuchâtel* ist M. Jean Courvoisier, im Kanton *Aargau* Herr Dr. Peter Felder mit der Fortführung der In-

ventarisierung beschäftigt. In den Kantonen *Glarus, Waadt, Wallis* und *Tessin* sind Vorarbeiten der Herren Hans Leuzinger, Marcel Grandjean, Alfred de Wolff und Virgilio Gilardoni im Gange. Für *Baselland* hat es sich als möglich herausgestellt, das Manuskript von Herrn Dr. Ernst Stockmeyer durch eine junge Kraft, Herrn Ernst Gruber, Lehrer in Pratteln, der Kunsthistoriker ist, zusammen mit unserm Vorstandsmitgliede, Herrn Dr. Paul Suter in Reigoldswil, zu bereinigen und für die Publikation reif zu machen, so daß wir vielleicht in absehbarer Zeit auch auf das Erscheinen eines Baselbieter Bandes rechnen dürfen. Eine ähnliche Lösung hoffen wir für den zweiten Kirchenband der *Stadt Basel*, den Band IV der Stadtbände, zu finden.

Endlich beschäftigt uns die Frage des *Nachdrucks* der früher angesichts der kleinen Mitgliederzahl in viel zu bescheidenen Auflagen gedruckten Bände. Es stellte sich da die Frage, ob es nicht angezeigt wäre, gewisse dieser Bände nicht einfach nachzudrucken, sondern völlig neu bearbeitet als Jahresgabe unsern Mitgliedern darzubieten. Wir haben sie bejaht für den Basler Band II, den «Münsterschatz» von Dr. R. F. Burckhardt. Als dieser 1933 erschien, zählte unsere Gesellschaft 342 Mitglieder. Inzwischen hat sich die Zahl mehr als verzwanzigfacht; sie ist auf über 7700 angewachsen. Der «Münsterschatz»-Band wurde in 1000 Exemplaren gedruckt, und es ist kein Wunder, daß er schon längst vergriffen und unsern Mitgliedern überhaupt nicht mehr erreichbar ist. Gerade im Augenblick der Jahresversammlung in Rorschach ist im Historischen Museum zu Basel der gesamte Basler Münsterschatz, so wie er im Burckhardtschen Buche im Bilde zu sehen war, nun in seiner Wirklichkeit vereinigt, in einer einmaligen Schau, die auch für unsere schweizerische Kunstgeschichte von einzigartiger Bedeutung ist. Wir selbst benützen diese außerordentliche Gelegenheit, um alle Gegenstände genau zu studieren, neue Notizen zu machen, die früheren zu revidieren und zu ergänzen. Eine neue Ausgabe des «Münsterschatz»-Bandes, die allen unsern Mitgliedern zukommen soll – das ist unsere Absicht –, wird die dauernde Frucht dieser Ausstellung sein.

Es fehlt uns also nicht an Aufgaben und Projekten. Unser Kunstdenkmälerinventar ist ein riesiges und lebendiges Werk, um dessentwillen uns alle Nachbarländer bewundern. Es durchzuführen bedeutet ein gewaltiges Maß an Arbeit, Fleiß und Kenntnis. Ich möchte nicht vergessen, daß ein bedeutender Anteil daran und am prächtigen Gelingen unserer Bände unserm Herstellungsredaktor, Herrn Dr. Ernst Murbach, zufällt; ihm gilt, neben unsern Autoren und unserm Verleger, unser ganz besonderer Dank.

H. Reinhardt